

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 28/3 (2001)

DOI: 10.11588/fr.2001.3.65274

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Anzeigen

Archives nationales, *Le personnel de l'administration préfectorale, 1800–1880. Répertoire nominatif* par Christiane LAMOISSIÈRE corrigé et complété par Patrick LAHARIE. *Répertoire territorial et introduction* par Patrick LAHARIE. Avant-propos par Philippe BÉLAVAL, Paris (Archives nationales) 1998, 1159 S.

Aufgrund der ausgedehnten Stellen- und Personalakten des französischen Nationalarchives waren schon zwei Standardwerke zur Prosopographie und Verwaltungssystematik der französischen Departementalverwaltung nach 1800 erschienen. 1994 hatte René Bargeton ein biographisches Lexikon der von 1870 bis 1982 amtierenden Präfekten vorgelegt, und schon 1982 hatte derselbe mit anderen eine personelle wie verwaltungssystematische Übersicht über die von 1800 bis 1870 amtierenden Präfekten publiziert. Das vorliegende Werk nimmt den Plan des letzten Werkes auf, erweitert es aber für das gesamte höhere Verwaltungspersonal der Präfekturverwaltungen zwischen 1800 und 1870. Man findet hier also namentlich und für die einzelnen Departements zusammengestellt die Ernennungen der Präfekten, der Generalsekretäre und der Präfekturnräte sowie der Unterpräfekten der jeweiligen Departements. Trotzdem ist das vorliegende Werk weder ein biographisches Lexikon noch ein Verwaltungshandbuch, sondern ein Archivinventar (*répertoire nominatif*). Insofern werden einerseits zu allen Angaben die archivalischen (oder anderen) Quellenbelege angegeben, andererseits sonstige biographische Hinweise aber nur in Ausnahmefällen gegeben. Ersteres wird man sehr begrüßen, letzteres ist kein großer Verlust, da nach dem Vorliegen des *Index biographique français* in nun zweiter Auflage ein Abgleich mit den vorhandenen bibliographischen Nachschlagewerken keine besondere Mühe darstellt.

Anzumerken ist, daß auch alle deutschen Departements des Empire erfaßt sind, so daß die Pariser Zentralüberlieferung hier nun vollständig erschlossen vorliegt. Daraus ergeben sich nicht selten Ergänzungen zu den regionalen Aktenbeständen, z. B. für Ernennungen, die nicht verwirklicht worden sind. Umgekehrt enthalten die nach den zentralen Ernennungsakten in Paris erstellten biographischen Notizen keine Angaben über die vorhergehende Karriere der Ernannten, die sich in den regionalen Personalbogen durchaus finden, und sie geben auch nur die Ernennungsdaten, nicht aber die Einführungsdaten in das jeweilige Amt an. Insgesamt liegt somit ein unentbehrliches Standardwerk zur Verwaltungsgeschichte Frankreichs im 19. Jh. und damit auch zur *France allemande* des Empire vor.

Wolfgang Hans STEIN, Koblenz

Catalogue du fonds allemand, par Stéphan GEBEHENNE et Laura NOESSER. Préface de Werner PARAVICINI, Paris (Mairie de Paris) 1999, 513 S. (Les collections de la Bibliothèque administrative de la Ville de Paris, 5).

Die Bibliothèque administrative de la ville de Paris ist eine ziemlich singuläre Institution. Sie ist Verwaltungsbibliothek der Stadt Paris, die die Verwaltungsdruckschriften der Stadt selbst sowie der französischen Verwaltungen, die für die Stadt wichtig sind, sammelt und dazu die einschlägige Fachliteratur. Sie ist aber gleichzeitig eine öffentliche Bibliothek,

die alle diese Druckschriften der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Hinzu kommt eine Sonderfunktion aus der Zeit, als Paris als Stadt der Weltausstellungen so etwas wie die Hauptstadt der Welt war. Von der Gründung der Bibliothek 1871 an bis in die zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts betrieb sie nämlich diese Sammeltätigkeit nicht nur für Paris und Frankreich, sondern weltweit aufgrund eines Publikationstausches mit den wichtigsten Ländern und Städten der damaligen Welt. Erst die politischen Veränderungen infolge des Ersten Weltkrieges führten zum Ende dieser Sammeltätigkeit seit den zwanziger Jahren. Dieses Schriftgut, zusammengefaßt im *fonds étranger* der Bibliothek, hat einen Umfang von ca. 40 000 Bänden und wird zur Zeit durch die Publikation von sachthematischen Katalogen systematisch erschlossen. Nach Katalogen über die USA (1997), die Kolonien von Großbritannien, den Niederlanden und Portugal (1992) sowie die Darstellung der französischen Kolonien auf den Weltausstellungen (1994) liegt nun der Band des *fonds allemand* vor.

Der Band erschließt das Deutschland betreffende Schriftgut im Umfang von 2300 Titeln von der Zeit der Zugehörigkeit des linken Rheinufer zum Empire zu Beginn des 19. Jhs. bis zum Ende der Weimarer Republik (1933). Dabei sind drei verschiedene Sammelgebiete zu unterscheiden. Grundlegend sind die Verwaltungsdrucksachen der Reichebene (Zollverein, Reich), der Länder und der Städte, die nach ihrer Herstellerprovenienz aufgestellt sind. Hinzu kommt das zeitgenössische wissenschaftliche und politische Schriftgut zum gesamten Spektrum des Verwaltungshandelns. Schließlich erhält der Fonds auch heute noch Zuwachs durch historische Darstellungen über die Verwaltungsgegenstände der Sammlungszeit. Alle drei Sammlungsgebiete sind für den deutschen Forscher von großer Bedeutung. Wenn auch jedes deutsche Archiv das Verwaltungsschriftgut seines Sprengels sammelt und die großen deutschen Bibliotheken zumindest das wichtigste Verwaltungsschriftgut verwahren, so gibt es doch keine systematische Bibliographie des deutschen Verwaltungsschriftgutes. Schon für die regionalübergreifende Information innerhalb Deutschlands kann der Band somit gute Dienste leisten. Sein größter Wert liegt aber sicherlich darin, daß er die französische zeitgenössische und die darauf aufbauende wissenschaftliche Literatur zu Deutschland, seinen Ländern und Städten im vollen Spektrum des Verwaltungshandelns zugänglich macht.

Wolfgang Hans STEIN, Koblenz

Cyril BUFFET, *Histoire de Berlin*, Paris (Puf) 1994, 126 S. (Que sais-je? 2043).

Anzuzeigen ist eine ebenso kompakte wie informative Geschichte Berlins, die sich an das breitere (französische) Publikum richtet. Auf reichlich hundert Seiten acht Jahrhunderte Stadtgeschichte zu konzentrieren, erfordert zwangsläufig strikte Auswahl. Der Autor entledigt sich dieser Aufgabe, indem er die Geschichte der preußischen Hauptstadt bis 1871 in nur ganz wenigen Strichen skizziert. Auch die Hauptentwicklungslinien Berlins als Reichshauptstadt werden rasch gezogen. Das »explosive Wachstum« im Zuge der Industrialisierung, der politische Extremismus nach 1918, der kulturelle Reichtum der zwanziger Jahre, schließlich der braune Terror finden knappe Erwähnung. Der Schwerpunkt des Buches liegt demgegenüber auf der Geschichte des geteilten Berlins nach 1945. Für den französischen Leser dürfte dieser Teil besonders informativ sein, führt er doch sachkundig ein in die komplexe rechtliche und politische Lage der Metropole. Ein Kapitel über »die Hauptstadt im Werden« seit 1990 rundet den gelungenen, stets mit kritischer Sympathie geschriebenen Band ab.

Andreas WIRSCHING, Augsburg